

Bhaskar Poldas

Geschichte der Homöopathie in Indien von ihrer Einführung bis zur ersten offiziellen Anerkennung 1937

Leseprobe

[Geschichte der Homöopathie in Indien von ihrer Einführung bis zur ersten offiziellen Anerkennung 1937](#)
von [Bhaskar Poldas](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b8334>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



3.2.9 Die Durchführung von homöopathischen Arzneimittelprüfungen (1856-1931)

Es gibt nur wenige indische Berichte über die *Materia medica* und die Prüfung von Arzneimitteln. Dies lässt vermuten, dass auf dem Gebiet der Arzneimittelprüfungen, einem wichtigen Bestandteil der Homöopathie, in Indien wenig unternommen wurde. Im Jahre 1911 beklagte sich Sarat Chandra Ghose in seinem Bericht über die Prüfung von *Justicia adhatoda* unter seiner Führung, dass es in Indien und in anderen Ländern, in denen die Homöopathie zu Hause war, keine regulierende Behörde für Arzneimittelprüfungen gab.⁴⁹³ Im Lichte der Tatsache, dass die Homöopathie erst 1937 durch die indische Regierung anerkannt wurde, ist dies jedoch nicht verwunderlich.

Die Zeitschrift *BHJ* druckte 1877 einen Auszug aus *CJM*, Nov. 1876 - Feb. 1877, ab. Es handelte sich um einen Bericht von Mahendra Lai Sircar über die Prüfung des Arzneimittels *Anacardium*, das im *Ayurveda* als Heilmittel gegen Lepra bekannt war. MLS schilderte darin, dass die einheimischen Ärzte Angst davor hatten, dieses Mittel zu verwenden, weil diejenigen, die mit ihm in Berührung gekommen waren, selber an Lepra erkrankten. Er testete es in der sechsten Potenz an Leprapatienten und stellte bedeutende Verbesserungen fest, jedoch keine vollkommenen Heilungen.⁴⁹⁴

Im Februar 1885 berichtete *HW* von der Arzneimittelprüfung von *Sizygium* [sic!] (*Syzygium jambolanum*) durch M.Banatralla [sic!] (Banatvala). Dieser stellte in drei Fällen fest, dass die Frucht der indischen Pflanze *Syzygium jambolanum*, die zur Gattung *Myrtaceae* gehört, bei Diabetespatienten die Urinmenge reduzierte und den darin enthaltenen Zucker verschwinden liess. Das Resultat wurde 48 Stunden nach der Einnahme des Mittels sichtbar. Solange es wirkte, konnten die Diabetespatienten ohne negative Folgen stärkehaltiges Essen zu sich nehmen. (Normalerweise lässt solches Essen bei Diabetikern den Zuckerwert im Blut und Urin steigen. Anscheinend wirkte das Mittel gegen dieses Symptom.) Laut *HW* enthält die Schale der Frucht vermutlich einen adstringierenden Wirkstoff. Die Zeitschrift machte keine Angaben, wann Banatvala das Mittel getestet hatte, stellte aber fest, dass es zu Beginn des Jahres 1885 auf dem Kontinent (Europa) eine große Nachfrage danach gab. Diese Bemerkung lässt vermuten, dass das Mittel etwa Anfang der 1880er-Jahre geprüft worden war.⁴⁹⁵

Im Jahresbericht 1890/91 des 'Calcutta Homoeopathic Charitable Dispensary' erwähnte D. N. Banerjee aus Kalkutta einen Verein von Arzneimittelprüfern, der sich vorgenommen hatte, *Azadirachta indica* (Niembaum) zu testen.⁴⁹⁶ Derselbe Banerjee, Begründer des 'Charitable Homoeopathic Dispensary' in Chorbagan, Kalkutta, wollte im Jahre 1894 auf dem 'Indian Medical Congress' die Proben von fünf homöopathischen Mitteln, Aufzeichnungen über die Arzneimittelprüfungen und einen Beitrag gegen Vivisektion (Eingriff am lebenden Tier zu Forschungszwecken) vorstellen. Der Kongress war einverstanden mit der Präsentation homöopathischer Mittel, weigerte sich aber, die dazugehörige Literatur und die Arbeit gegen Vivisektion anzunehmen, mit der Begründung, dass eine Annahme zu unnutzen Diskussio-

⁴⁹³ Chose, Sarat Chandra (1911)5.331.

⁴⁹⁴ Sircar, Mahendra Lai (1877) S. 382.

⁴⁹⁵ Redaktion, *HW* 20 (1885)5.69.

⁴⁹⁶ Banerjee, D.N.(*HW*27,1892)5.171.

3.2 Die Einführung und Verbreitung der Homöopathie (1810-1937)

nen führen würde, die lieber vermieden werden sollten.⁴⁹⁷ Vermutlich hatte der bereits erwähnte Verein die Arzneimittel *Ficus indica* (Feigenkaktus), *Azadirachta indica* (Niembaum), *Aegle marmelos* (Madjobaum), *Sarsaparilla* (Stechwinde) und *Camphora* (Kampfer) geprüft. Laut einem Bericht auf dem internationalen Homöopathen-Kongress 1891 in Philadelphia war zumindest *Ficus indica* in dem Dispensarium in Chorebagan durch Banerjee und S. Dey geprüft worden.⁴⁹⁸ Es ist also naheliegend, dass der Verein auch die anderen Pflanzen getestet hat.

Übereinstimmend mit dem Jahresbericht erwähnte Banerjee in seinem Artikel über das 'Charitable Homoeopathic Dispensary' in Chorebagan, der an den 'International Homoeopathic Congress' 1896 in London gerichtet war, die Gründung eines Vereins von Arzneimittelprüfern in Kalkutta, die sich vorgenommen hatten, hauptsächlich indische Mittel zu prüfen. Getestet wurden dort *Ficus indica* (Feigenkaktus), *Azadirachta indica* (Niembaum), *Sinasporea cordifolia* und 'Mica'. Chaudhuri schickte auch Tabellen mit den Ergebnissen der Prüfungen an den Kongress, welche zeigen, dass bis zu sechs Probanden an einem Arzneimitteltest teilnahmen.⁴⁹⁹ Anil Kumar berichtete in seinem Werk *Medicine and the Raj*, dass D. N. Banerjee auch *Aegle marmelos*, *Ficus indica*, *Hemidesmus indicus* und *Syzygium jambolanum* geprüft hatte. Obwohl er keine Zeitangaben machte, kann man davon ausgehen, dass die Prüfungen in den 1880er-Jahren, nach der Gründung des Dispensariums 1884, stattfanden.⁵⁰⁰

Im Bericht an den 'International Homoeopathic Congress' im Jahre 1896 in London informierte Mahendra Lai Sircar über die erste Arzneimittelprüfung, die über 40 Jahre zuvor in Kalkutta durch einen nicht namentlich erwähnten Homöopathen (vermutlich C. Fabre Tonnerre) durchgeführt worden war. Er hatte *Acalypha indica* (indisches Brennkraut) getestet und ein wichtiges pathogenes Symptom der Pflanze festgestellt. Seitdem war sie den indischen Homöopathen bekannt und wurde von ihnen verwendet. Weil die Arzneimittelprüfung dieser Pflanze jedoch nicht vollständig durchgeführt worden war, unternahm Sircar ihre nochmalige Prüfung mithilfe zweier Inder, Joykissen Ghosal und Gopal Chandra Datta aus Kalkutta, um die weiteren pathogenen Symptome festzustellen. Die Ergebnisse präsentierte er dem Kongress und meinte, dass noch weitere Prüfungen nötig seien, um die komplette Bandbreite der pathogenen Kräfte dieser Pflanze herauszufinden.⁵⁰¹ Auch Sarat Chandra Chose berichtete ohne Zeitangabe, dass der französische Homöopath C. Fabre Tonnerre *Acalypha indica* (indisches Brennkraut) getestet habe.⁵⁰²

Laut eigener Angaben führte Sarat Chandra Ghose aus Midnapore, Bengalen, im Jahre 1901 eine Arzneimittelprüfung mit der Heilpflanze *Nyctanthes arbor-tristis* durch.⁵⁰³ Kuldeep Jain berichtet ohne Zeitangaben, dass Ghose auch *Ficus religiosa* und *Justicia adhatoda* getestet

⁴⁹⁷ Redaktion, HW30 (1895) S.56. „Dr. D.N.Banerjee having offered to present specimens of homeopathic medicines, also a note about Antivivisection and records of provings of drugs, to the Indian Medical Congress, received the following reply from the Central Secretaries, Dr. W.T.Simpson and D.M.Moon, writing under date November 21st:- 'In reply to your letter No. 92 of the 16th inst., we beg to state that the five medicines named' [*Ficus Indica*, *Azadirachta Indica*, *Aegle Marmefos*, *Sarsaparilla*, and *Spirit of Camphor*]' can be exhibited, but Antivivisection and homeopathic literature cannot be accepted, as this might lead to unprofitable discussions that had much better be avoided."

⁴⁹⁸ Managing Committee (1891)5.962.

⁴⁹⁹ Banerjee, D.N. (1896) und Chaudhuri, Hem Chandra Ray (1896).

⁵⁰⁰ Kumar, Anil (1998)5.85.

⁵⁰¹ Sircar, Mahendra Lai (1896) 5.86.

⁵⁰² Chose, Sarat Chandra (1935) S.34.

⁵⁰³ Chose, Sarat Chandra (HW 36,1901) S. 24f.

hatte.⁵⁰⁴ Im Jahre 1909 erschien ein Bericht in *HW*, in dem Ghose sich gegen die Kritik an der Prüfung von *Ficus religiosa* wehrte. Denn in einer anderen Zeitschrift, *Homoeopathic Recorder*, wurde seine Prüfung als Schwindel bezeichnet, weil andere Homöopathen, die die Arznei getestet hatten, keine pathogenen Symptome feststellen konnten.⁵⁰⁵

Im Jahre 1905 schickte ein gewisser B.B.Chakravarti, ein Homöopath aus Kalkutta, die Ergebnisse der Arzneimittelprüfung von *Momordica charantia* (*Mordica Indiana*) [sic!], die er durchgeführt hatte, an *HW*. Er hatte die Arznei fünf Jahre lang des Öfteren an sich und an weiteren zwanzig männlichen und weiblichen Prüflingen eingehend getestet und konnte sie dann in der dritten Potenz erfolgreich gegen cholerabedingten Durchfall einsetzen.⁵⁰⁶

Von 18 Arzneimitteln konnten Meldungen über Arzneimittelprüfungen in Indien zwischen 1856 und 1931 gefunden werden. 16 der Tests sind in Kalkutta und einer in Midnapore (ebenfalls in Bengalen) durchgeführt worden. Der Ort einer Arzneimittelprüfung ist nicht bekannt. Es ist jedoch naheliegend, dass sie auch in Kalkutta durchgeführt wurde (s.Tab. 6.12 im Anhang).

3.2.10 Die Entstehung von homöopathischen Arzneimittelherstellern (1866-1935)

Obwohl hier von Arzneimittelherstellern die Rede ist, sind damit auch homöopathische Apotheken gemeint. Das heißt, es gab in Indien wenige Firmen, die die homöopathischen Mittel selber und in großen Mengen herstellten. Die meisten anderen waren Apotheker, die einige Mittel in niedrigen Potenzen selber produzierten, aber hauptsächlich Verkäufer von Mitteln anderer größerer Firmen waren. In den Berichten aus Indien wurde zwischen Arzneimittelherstellern und Apotheken nicht unterschieden; deshalb ist es hier nicht möglich, ihre Zahlen getrennt darzustellen. Es gab auch Arzneimittelproduzenten, die in Kalkutta mehrere Filialen hatten, dazu einzelne Zweigstellen in anderen Städten, welche einzeln zusammengezählt wurden. Wenn z.B. Firma „X“ eine Zentrale und fünf Filialen hatte, wurde dies als sechs Arzneimittelhersteller aufgenommen. Über den Umsatz und die Größe der Produzenten von Arzneimitteln sind keine Daten vorhanden.

Als Erster informierte Mahendra Lai Sircar über die indischen Arzneimittelhersteller. Er verfasste einen Bericht über Indien für den zweiten 'Quinquennial International Homoeopathic Congress' in London im Jahre 1881. Darin meldete er unter anderem die Gründung der Firma 'Berigny & Company' 1866 durch den französischen Homöopathen Thiennette Berigny. Diese Firma, die 1911 noch existierte, war die älteste und größte von allen, obwohl ihr Besitzer öfters wechselte. Von 1866 bis 1881 kamen acht weitere Arzneimittelhersteller hinzu, die gute Geschäfte machten und Kunden nicht nur in Kalkutta, sondern im ganzen Land hatten.⁵⁰⁷ B. N. Banerjee berichtete auf dem vierten 'Quinquennial International Homoeopathic Congress' 1891 von der Entstehung von über 20 homöopathischen Arzneimittelproduzenten zwischen 1886 und 1891 in Kalkutta und Umgebung. Einige von ihnen sollen sehr gute Ge-

⁵⁰⁴ Jain, Kuldeep(2003)S.108ff.

⁵⁰⁵ Ghose, Sarat Chandra (*HW* 44,1909) S.233.

⁵⁰⁶ Chakravarti, B.B. (*HW*40,1905) S.306.

⁵⁰⁷ Sircar, Mahendra Lai (1881) S. 1037.

3.2 Die Einführung und Verbreitung der Homöopathie (1810-1937)

schäfte gemacht haben.⁵⁰⁸ Im Jahre 1893 berichtete P. C. Majumdar auf dem Weltkongress der homöopathischen Ärzte und Chirurgen in Chicago von ca. 20 Arzneimittelherstellern in Kalkutta, die homöopathische Mittel produzierten und verkauften. Ihre Geschäfte sollen floriert haben.⁵⁰⁹ An den fünften 'Quinquennial International Homoeopathic Congress' in London im Jahre 1896 berichtete Mahendra Lai Sircar, dass sich die Zahl der Apotheken von zehn im Jahre 1881 bis 1891 verdoppelte und bis zum Jahr 1896 auf 50 anstieg.⁵¹⁰

Die internationalen homöopathischen Ärzteverzeichnisse listeten einige Arzneimittelhersteller mit Namen und Anschriften auf. In das Verzeichnis von 1891 wurde nur die Apotheke von Pater Müller, 'Mercantile Mission Branch', in Mangalore aufgenommen.⁵¹¹ In demjenigen von 1894 fand sie keinen Platz, nur die Firma 'Berigny & Co.' aus Kalkutta.⁵¹² In den Verzeichnissen aus den Jahren 1895⁵¹³, 1898⁵¹⁴ und 1901⁵¹⁵ wurden jeweils sieben Arzneimittelhersteller aus Kalkutta aufgeführt, wobei die Apotheke Pater Müllers wiederum fehlte. Auch die Verzeichnisse für 1905⁵¹⁶, 1906⁵¹⁷ und 1907⁵¹⁸ zeigten nur Produzenten aus Kalkutta, jeweils zehn, neun und sechs. Erst im Jahre 1911/12 listete das Internationale Register Arzneimittelhersteller aus weiteren Städten auf. Demnach gab es je einen in Benares und Mangalore, zwei in Poona und elf in Kalkutta.⁵¹⁹ Vermutlich sind diese Angaben nicht vollständig, da es laut dem Bericht M. L. Sircars auf dem internationalen Kongress 1896 bereits über 50 Apotheken gegeben hat.⁵²⁰ Laut J.N.Majumdars Aussage auf dem Homöopathen-Kongress 1932 in Paris existierten allein in Kalkutta bereits über 200 homöopathische Apotheken.⁵²¹ Sarat Chandra Ghose bestätigte im Jahre 1935, dass in Kalkutta über 200 Arzneimittelvertriebe existierten. Einige der bekanntesten, die er auflistete, waren: 'Hahnemann Publishing Company' (Verlag und Arzneimittelhersteller), 'Ringer & Company', 'Lahiri & Company', 'M.Bhattacharjee and Company', 'N.K.Majumdar & Company', 'Berigny & Company', 'B.K.Paul & Company', 'King & Company'.⁵²² Ghose schrieb nichts zu homöopathischen Apotheken in anderen Teilen Indiens, die es sehr wohl gab. In den 1920er-Jahren führte Diwan Jai Chand (1887-1961), der in den homöopathischen Kreisen inner- und außerhalb Indiens als indischer Vertreter der internationalen Liga bekannt war, eine Apotheke in Lahore.⁵²³ Die Apotheke in Mangalore, gegründet durch Pater Müller, existiert noch heute; 1927 eröffnete D.N.Chatterjee die homöopathische Apotheke 'Bengal Homoeo Stores'⁵²⁴ (s.Tab. 6.13 im Anhang).

⁵¹³ Banerjee, B.N. (1891) S. 954.

⁵⁰⁹ Majumdar, P.C. (HW28, 1893) S. 369.

⁵¹⁰ Sircar, Mahendra Lai (1896) S. 83.

⁵¹¹ Internationales Homöopathisches Jahrbuch, Band I (1891) S. 24.

⁵¹² Internationales Homöopathisches Jahrbuch, Band II (1894) S. 44.

⁵¹³ British, Colonial and Continental Homoeopathic Medical Directory (1895) S. 78f.

⁵¹⁴ British, Colonial and Continental Homoeopathic Medical Directory (1898) S. 94.

⁵¹⁵ International Homoeopathic Medical Directory (1901) S. 97.

⁵¹⁶ International Homoeopathic Medical Directory (1905) S. 81.

⁵¹⁷ International Homoeopathic Medical Directory (1906) S. 83.

⁵¹⁸ International Homoeopathic Medical Directory (1907) S. 109.

⁵¹⁹ International Homoeopathic Directory, The (1911/12) S. 280f.

⁵²⁰ Sircar, Mahendra Lai (1896) S. 83.

⁵²¹ Jiitte, Robert (1996): GroEmacht S.371 zitiert aus Majumdar, J.N. (1932): History and Position of Homoeopathy in India. Past History. In: X^e Congres Cminquennal d'Homeopathie. - Paris: Ed. de l'Hom. Moderne. (S.384)

⁵²² Chose, Sarat Chandra (1935) S. 101f.

⁵²³ Jain, Kuldeep (2003) S. 55.

⁵²⁴ Jain, Kuldeep (2003) S. 59.



Bhaskar Poldas

[Geschichte der Homöopathie in Indien von ihrer Einführung bis zur ersten offiziellen Anerkennung 1937](#)

256 Seiten, geb.
erschienen 2010



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de